

SUMPFFERNIE — BLATT

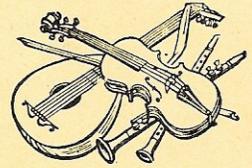
SCHNITZELBANK 1982

14. Jahrgang



I. ÖFLINGER FUNK-, WIRTSCHAFTS-, FEIGEN- UND DECKBLATT

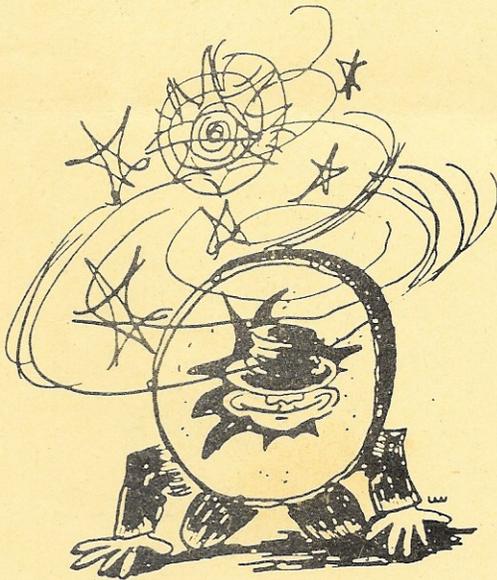
(Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet).



Jedes Jahr git's unsri Schnitzelbank
mit lustige Sache drin - ohni Zank.
So fange mir mit unserem G'meirot a,
die hän jo jedesmol öbis uf Lager g'ha.
Sie stritte no wo die Kläranlage hi soll cho,
uf weli Site, des muß scho gnau werde gno.
Aber no gnauer nehme unseri Röt die Iweihungsfir,
de Termin hän sie scho festlegt ohne viel Zier.
Wie des ablaufe soll und wer debie isch,
jo alles isch scho plant an dem grüne Tisch,
was es dann zum Esse und Trinke git,
des isch doch au wichtig oder nit.
Me sieht's, wenn's halt um e Festli goht,
dann sind sie sich einig, unser Gmeirot.



Bahnbeamter Josef Leber,
macht im Schopf zu schaffen sich,
als unbemerkt sein Hundeköter
hinter eine Kiste schlich.
Bahnbeamter Josef Leber
merkt das nicht und geht hinaus,
sucht nach seinem Hundeköter
weit über Dorfesgrenz hinaus.
Bahnbeamter Josef Leber,
kommt nach Haus zu später Stund,
als voller Mitleid und Erbarmen,
sein Köter hinter der Kist vor kummt.
Bahnbeamter Josef Leber,
nimm den Rat vergiß ihn nicht,
Bösewicht mit Bösewicht
auf die Dauer geht das nicht.



Als Jäger muesch früh morgen's raus,
des gildet au für's Wernles Klaus,
do muesch halt mol am fünfi use
und chasch it bis am achti Pfuse,
denn in de Mühlmatte do stoht e Reh,
am sechsi cha me's immer seh,
es seht nüm recht und hinkt vor Sorge,
und wär so gern verschosse worde.
En Monat strengt de Klaus sich a,
bis er da Ding verschieße cha.
Sien Kolleg schlitzt's uff, es isch no warm
und sticht debi dem Klaus in Arm.
Do druf war er drei Wuche krank,
jetzt schafft er wieder Gott sei dank.
Als Andenke chunnt de Rehlikopf,
in e Beizi in de Steiguttopf.
Sien Schöferhund hät er ganz vergesse
und prompt hät de d'Trophäe g'fresse.



Im Ma hät si das Ja-Wort geh,
 sind dann in d'Sägi ein go neh,
 wie des so isch, bi some Feschтли,
 di Doris hät bald ein im Chäschтли,
 de ganzi Stammtisch wird jetzt küsst,
 nur einer hät den Kuss vermisst.
 Des cha de Maier Rudi it verstoh,
 wieso hät di mi it an d'Schnööre gloh.
 So hät er halt dem Maidli g'wunke
 und wunderbar nach Kobnlauch g'stunke.
 Am Schluß holt Brut au no de Wirt,
 zum küsse wird de auch verführt,
 ganz langsam sind sie here k'neut,
 doch sofort hän's di zwei bereut,
 statt richtig schön inander z'küsse.
 hän si sich gegesitig bisse.



E'n idaliänische Gaschtarbeiter, des isch it neu,
 macht für sieni Hase prima bella Heu,
 me seht ihn am Stroßebord d'Sänse führe,
 bald chönnt er au des mia bella Heu heimführe.
 No goht er au en Wage go suche,
 doch bald hört me de Idaliäner fluche,
 er glaub's fascht nit, des cha niem's wage,
 doch d'Edeka-Thomann hät wieder voll zu g'schlage,
 ob mit oder ohne Absicht, des wüsse mir nicht,
 uff jede Fall macht d'Schowanni jetzt e dumm G'sicht.
 Doch in de Raine-Bündt, do hört me die Schof mampfe,
 vo dem schöne Heu - vo dem krampfte.

De Schwinnlin Heinz hät jede Morge
 mit si'nem Wau-Wau große Sorge,
 wie des so isch bi riiche Lütt,
 si hän en Hund, aber suscht chei Zit,
 drum hät des Hündli jedi Nacht
 e Wut im Buuch, daß'es nur so chracht,
 es macht dann, wenn die alli Penne,
 im Husgang ganz e'lei e Renne,
 bevor er sich uff's Ohr du'et lege,
 frißt er no schnell e Stofftapete.
 Am Morge ruft de Heinz oh-je,
 im Gang hängt kei Tapete meeh,
 er mu dann, anstatt richtig d'schaffe,
 die neu Tapete here mache.
 Was mir do schriebe, des isch wohr,
 des ganze goht jetzt scho e Johr,
 doch de Hund klopft freudig mit'em Schwanz,
 sien Chef hät jo selber e Assekuranz.



S'isch öbbis passiert, s'sprengt alle Rahme,
 drum nenne mir in dem Fall au cheini Name.
 E'Ibauchuchi ganz e neu'i,
 soll z'öflinge e Familie erfreue.
 Die Chuchi bringt de Möbelversand,
 i'baut isch si so schön wie e Diamant,
 die Rechnung chunnt alsbald in's Huus,
 druff sieht die Chuchi no besser us.
 Sii isch zu schad und usserdem,
 hen sie im Keller no die alti Chuchi stehn.
 Döt unde du'en sie jetzt wohne,
 um die neu'i Chuchi z'schone.
 Wie wohl isch dem der dann und wann
 sich öbbis schönis kaufen kann.

In letschter Zit macht vo sich rede,
 de Schulmeister Paul, es kennt ihn jede.
 Uf Suberkeit stoht er, des isch bekannt,
 mer schwätzt devo im ganze Land.
 Die letschdi, he da war no glatt,
 het er wieder emol ein ertappt.
 Mit dreckige Schuh het de welle ine,
 des seht d'Paul mit finstrer Miene,
 so nit hät er sich denkt,
 und het dem andere eine an d'Ohre g'längt.
 Do drei'et sich umme de Rabauk,
 und haut dem Pauli ein's uf's Aug.
 Drum Pauli glaub's und loss dir roote,
 au du chasch an en stärkere grote.



Wie jedes Jahr isch z'Üflinge e Grümpeltunier,
 döt git's usser Fußball au Wi und Bier.
 Au für die Junge git's feini Sache,
 bi Pommfrits und Bluna dien d'Kinderherze lache.
 Ganz b'sonders wenn's des au no gratis git,
 denn do isch passiert e ganz große Schit.
 Die Bon hän sie weggworfe anstatt vernichtet,
 en Bub hät's g'funde und de andere berichtet.
 So isch ein nach em andere mit nem Bon amaschiert,
 zwar e weng dreckig und au e weng verschmiert.
 Aber was hän d'Handörgeler und de Schiclub wellemache,
 sie hän müese userucke die feine Sache.
 Drum machet s'nöchstmol wieder e Renne oder e Konzert,
 dann machet ihr des au nüm verkehrt.

B'im Hundeverein isch immer viel los,
 alli vierzäh Tag wegselt d'Wirtschaftsboss.
 Do isch au emol d'Jürgen, g'nannt Cheesy, gsi,
 de isch wenn's um d'Wirtschaft goht jo immer d'bii.
 Au er hät siini vierzäh Tag abg'sässe,
 aber Kasseabrechnig, die hesch chönne vergässe.
 De hät g'rechnet und du'e und g'macht,
 g'sässe isch er bis in d'Nacht,
 vo unde bis obe, vo obe bis unde,
 de hät de Fehler eifach nit g'funde.
 Do isch en Kolleg cho und hät dann g'seit,
 Mensch Jürgen, säg mol, bisch du no g'scheidt,
 du hocksch do und häsch di quwäält,
 ich weiß jo au, ziiit isch Gäld,
 aber du häsch bim rechne s'Datum mitzällt.



Sie säge ihm Vierteli, aber heiße tuet er Rolf,
 er isch hinter de Wiiber her, wie en Wolf.
 Mit de Sumpfer war er in Südtirol,
 döt het er sich entfaltet - glaubet's wohl.
 Weil er s'Rotchäppli nit het becho,
 het de Wolf halt die Oma gno.
 Er suft mit de Kollege um d'Wett,
 uff einmol stoht er vor d'Oma ihrem Bett.
 Nachdem er abgwiese worde isch vo dem Frauezimmer,
 wird sien Drang nur no schlimmer.
 Er nimmt no e paar Liter Kalterer See
 und schlicht dann im Schlofanzug zur Oma ins Juche.
 Am andere Tag macht d'Rolf um d'Oma e große Boge,
 denn wenn er behauptet sie wäre jünger als sechzig,
 da wäri g'loge.

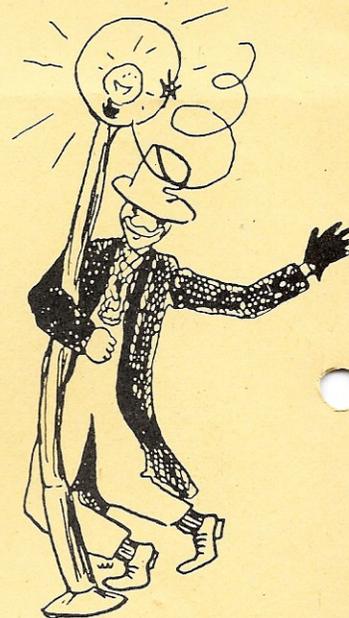
Moscht im Keller, des isch gut,
wenn er nümmi gäre dut.
Frisch isch de Keller renoviert,
und damit do nüt passiert,
haut de Geri voller Stolz,
en Korke in des Faß us Holz.
Es goht it lang do git's en Schlag,
will des de Moscht au garit mag.
Im Keller sprützt er umme'nand,
an Decki, Bode und an d'Wand,
des halbi Faß wär somit g'soffe,
die nächst Renovierig wieder offe.



De Witz über Türke isch fascht all'ne bekannt,
weles die vier högschte Fiertig sin im Land.
D'Winter- und d'Summerschlußverkauf,
Weihnachte und d'Sperrgutmüllabfuhrtag au.
D'Heribert vo den Bodeturnriige,
will de Witz bi sin're Arbeitskollegin untergriige,
doch die schaltet schnell, und des isch dra witzig,
sie rännt uff's Lohnbüro und said döt pfiffig,
ich Suleika - türkisch Frau,
will bezahlt habe diese vier Tage auch.
Zur Klarstellung, viel Überredigkunscht het's brucht,
so fiegt d'Heribert au in de Rota uff de Buuch.



Um all'ne Lüt in Öflinge z'gfalle,
loßt sich d'Narrezunft immer öbis neues i'falle.
De Narrebaum war anscheinend so schwer,
drum hät muesse ä Hilfsmittel her.
Per Kran wird de Baum ufg'stellt,
für's Mikrofon fehlt jedoch s'Geld.
Im Roland si Proglamation hät kein Mensch g'hört,
doch d'Kinder hän sich nit dra g'stört.
Die hän sich erst später muesse ufregge,
denn bim usteile vo Wurst und Wecke
duet sich nüt bewege.
Pünktlich um halbdrei hät d'Heinz d'würst brocht,
die Kinderseele hät scho kocht.
Denn e halb Stund hän sie muesse warte vor de Halle,
so könnet ihr de Öflinger sicher nit g'falle.



D' Thomann Franz, e Berihmtheit worde,
hät am Johresusflug au groösi Sorge.
Z'erscht freudig und mit viel Pläsier,
stoht er im Zoologische vor'me Tier,
lächelnd isch er vor dem Enteteich,
er holt e Stückli Brot und macht es weich,
s'Füdle obe, aber voll in sine G'wänder,
do hängt de Franz dann über's G'länder.
Doch mit'em Glichgwicht, des isch so e Sach,
plötzlich liegt d'Thomann im Bach,
die Ente ganz verschrocke,
kaue hüt no an sine Socke.

In Weil do spielt d'Old Bddy Six,
 doch ohne Anlag goht do nix.
 De Ulla söt de Instrumente-Chare,
 zwo Stund vorher an die Halle fahre.
 Dem Trompeter isch des viel zu bunt,
 will um selli Zit grad d'Sportschau chunnt,
 mag si was will, schlau isch er gsi,
 en Tag vorher stellt er de Bus dört hi.
 Am nöchste Tag gits e bös erwache,
 kein Bus uns keini Hi-Fi Sache.
 De Ulla hät sich um e Dorf verzällt,
 und hät alles vor e anderi Halle g'stellt.



E'n Schwob isch sparsam, wenn er baut wird's no schlimmer,
 doch Urlaub will me'r mache, genauso wie immer,
 s'Schiheim im Summer, denn döt isch's it düür,
 mer kriegt do fascht alles und zahlt nüt d'für.
 De Wage wurd g'lade, me dut sich empfehle,
 doch d'Sterilisierhafe und Gläser dörfe it fehle.
 In Todtmoos sucht mer viel Beerli, es hälfe au d'Kinder,
 d'Frau kocht's zu Marmelad, die längt de ganz Winter,
 de Sauter meint, es sind Ferie wie deheim,
 nur's s'sterilisiere zahlt halt d'Schisportverein.

D'Thomann Heiner, beflissen wie immer,
 mach noch de Prob s'Light ab im G'sangvereinzimmer.
 Doch eimol do hät's ihn gno, de Klavierdeckel zu,
 scho überfallt ihn de Schlof.
 Uff'em Klavier hät grunzt und g'scharcht,
 si Frau bis z'Nacht um vieri deheim usharrt.
 Sie hät ihn dann g'sucht in jedem Ecke,
 bevor sie ihn im Probelokal hät chönne wecke.
 Uff'em Heimweg, do war er dankbar wie immer,
 er weiß, er wär suscht hüt no in dem Zimmer.



De Schiklub hät zwei Hüttewart,
 de eini sogar am Pfännig spart,
 es isch d'Stauch vom technische Bereich,
 d'Schnizelbankleser kenne ihn au gleich.
 D'Abfall wo's in de Hütte gitt,
 nimmt er in de Müllsäck uff Wehr führe mit.
 Die stellt er nit an Stroßerand,
 wie me sott meine,
 nei er due'ts um Mitternacht
 in frömdi Eimer verteile.
 Bi dere Eimeraktion hät me ihn belauscht,
 d'Schnizelbankschriber hen's a weng ufbauscht.

In d'Metzgerei d'Frau Richlik goht,
 und dört vor's G'frierfach here stoht,
 en Güggele will Sie schnell no kaufe,
 doch es isch zum Hoor usraufe,
 11 Mark riefte sie durch's voll Lokal,
 des isch jo völlig abnormal,
 d'Verkäuferi würd ganz verlege,
 wa söll mer dozu au no säge.
 Sie lugt sich's Priesschild a und lacht,
 so wäre us Gramm jetzt DM g'macht,
 1100 Gramm zu 3 Markfüzig stoht do druf,
 do git d'Frau Richlik s'schimpfe uf,
 und meint e weng schiniert,
 mit de Brülle wär des it passiert.



Wussten Sie schon?

wie man günstig an das große Funkgerät der Feuerwehr kommt? Ganz einfach, man zündet eine Gartenlaube an, wartet bis die Feuerwehr ausrückt und holt dann im Spritzenhaus das Gerät. Tips und Hinweise erteilt die Arbeitsgemeinschaft Hupma Keser und sein fürige Mitarbeiter.

.....daß die Bürodamen und -dämchen der MBB keine Angst mehr vor dem Tiger im Kreuz zu haben brauchen, nachdem der Tiger bei Vorlage der zuletzt eingereichten Beschwerde nur müde gähnt und sein Geschäft weiter verrichtet hat.

.....daß FC FLAMENCO weder eine südamerikanische Fußpilzkrankheit, noch die Berufsbezeichnung eines plattfüßigen, hintertibetanischen Synagogenwächters ist, sondern freie Wehr-Öflinger Fußballer sind, die so gute Hallentunier ausstragen, daß sie wegen Ihrer hohen Klasse in keinem der hießigen Fußballvereine aufgenommen werden können.

.....daß die Einbrecher im Adler auch das Bild vom Metzger Heinz mitgenommen haben, um angeblich die Mäuse aus dem Keller fernzuhalten.

.....daß die Besucher der Narrenzunft Wehr am Öflinger-Zunftabend insgesamt viermal geklascht und einmal gelächelt haben, und zwar jedesmal wenn sie der Bedienung riefen.

.....wie man die Beleuchtung am Auto abstellt, wenn man nicht weiß wo der Schalter ist? Ganz einfach, man öffnet die Motorhaube und baut die ganze Batterie aus. Praktische Handgriffe zeigt Ihnen gerne aus Erfahrung Margot Güll.

.....daß s'Dr. Schwanigs immer mit je 2 Plastiktüten in den Wald gehen um die Tagesration an Brennholz zu sammeln. Jäger werden gebeten, bei Bewegungen im Unterholz nicht ohne Anruf gleich zu schießen.

.....daß die Angst vor einem rüidigen Fuchs soweit geht, dass sogar erfahrene Jäger sich schlafend stellen, wenn ein solches Tier sich im Hof bewegt. Waidmannsrat erteilt A. Berger. -Waidmannsdank-

.....daß ein Geräusch auf dem Speicher nicht unbedingt auf einen Einbrecher hinweist und eine Polizeiaktion auslösen muß, nein, auch Hauskatzen haben ein Recht auf Nacht- leben. Vorbeugende Auskünfte erteilt gerne R. Nobel.

STADTNACHRICHTEN UND
VEREINSMITTEILUNGEN



Der Musikverein Öflingen und das Sumpfer-Nie Orchester haben auf einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, das nächste Weihnachtskonzert als Doppelkonzert zu veranstalten. Der Musikverein übernimmt den musikalischen Teil während die Sumpfer die Garderobe übernehmen.

Musikverein Öflingen und
Sumpfer-Nie-Orchester

Bei nochmaliger Durchsicht der Einwohnerliste von Öflingen fiel uns auf, daß wir bei unserem 90-jährigen Jubiläum nur 2068 Personen geehrt haben. Dieses Versehen tut uns aufrichtig leid. Die restlichen 1363 Einwohner kommen daher an unserem 95-jährigen Jubiläum zu dieser Ehre.

Th. Holst, 1. Vorstand des Turnvereines,
zuständig für Ehrungen, Festreden und
Turnhallenplanungen

Bei unserem letztjährigen Seifenkistenrennen haben wir wiederholt festgestellt, daß einige Personen entweder gar nicht, oder nur leicht, betrunken nach Hause gingen. Wir möchten die betroffenen Personen bitten, dem Abhilfe zu schaffen, da wir sonst gezwungen sind, ihnen unsere Festlieferanten Güll und Vierteli auf den Hals bzw. Leber zu schicken.

Verein für Seifenkistenrennen

Das anlässlich unseres geplanten Betriebsausfluges uraufgeführte Affentheater wollen wir in diesem Jahr nach Möglichkeit nicht wiederholen.

Stadtverwaltung und Gemeinderäte

Wir suchen für den Trödelmarkt in Auggen noch alten Plunder, z.B. gut erhaltene alte Möbel, Goldmünzen, Rembrandt's und Picasso's, sowie ähnlich wertvolle Gegenstände. Wer nichts abzugeben hat, kann uns ja auf das Kto. 06-013281 bei der Bez. Sparkasse überweisen.

Lisbeth und Gerhard von der
Sammlergemeinschaft Keser

Richtigstellung

All, denen Personen, die böswillig behaupten ich würde nur wegen dem angeschwemmten Holz beim Kraftwerk „arbeiten“, möchte ich mitteilen, daß dies nicht der Wahrheit entspricht. Richtig dagegen ist, daß ich den Strom billiger beziehe und das Holz um meine Hütte lediglich zur Dorfverschönerung und Isolationszwecken aufgestapelt habe,

Noggel, Disco und Nachtclubschreck

In neuen Geschäftsräumen

Für den Bereich Mitteldorf eröffne ich am Aschermittwoch in dem ehemaligen Geschäft Albert Kempfer eine Niederlassung für gebrauchte Külschränke und Waschmaschinenteile.

Das Stammhaus mit Lager bleibt weiterhin in der Steinenstrasse.

JOSEF SUTTER

ENTWARNUNG für alle Hühner, Enten und Guggel

Nachdem es uns, trotz intensiver Bemühungen, nicht gelungen ist dem Guggel an der Wahra den Garaus zu machen, haben wir uns auf Pflanzenkost umgestellt. Weiterhin hat die inzwischen aufgestellte Schalldammwand das Problem der Kikeriki-Laute gelöst.

DIE HÜHNERKILLER

Albrecht, Griener und Scherzinger

Sonderangebot

All denen Personen, Gruppen, Familien und Firmen, denen wir am Zunftabend versehentlich auf den

SCHLIPS

getreten sind, können diesen bei der Chem. Reinigung Biehler wieder aufpolieren lassen.

Die Kosten werden vom Zunftabendgremium übernommen.

AUFRUF

Wir möchten nochmals eindringlich an alle Anwohner der Jungholzerstrasse appellieren, den Gehweg nicht nur im Winter, sondern auch am Sperrgutabfuhrtag freizuhalten, damit das tägliche 397 mtr. Lauftraining zur Schule und zum Bus, in beiden Richtungen, nicht unterbrochen werden muß.

gez. Renngemeinschaft ASAL

Gesucht

wird sofort, oder nach Vereinbarung eine fleißige Mannschaft, die unseren Festplatz saubermacht.

Wir bieten genügend Sprüche „a la Manni“ im Gasthaus Adler, sowie bei unserem nächsten Fest freien Eintritt bis zur Kasse.

DIE SCHLITZOHREN

Frohe Botschaft

Unseren Weihnachtsstern, den wir in der Adventszeit aus Sparsamkeitsgründen kaum brennen ließen, lassen wir als Entschädigung dafür bis Ostermontag am Haus hängen.

SCHUHHAUS STEINER

